

# Digitalisierung in der Pflege



Prof. Dr. S. Bensch,  
Katholische  
Hochschule Mainz (GER)

# Generation Z

digitale Eingeborene, auch: flatterhafte und hierarchielose Jobhopper



- Internet als Instrument des Dialogs
- Influencer als Meinungsbildner

Merke: Viele junge Menschen haben gar keine E-Mail-Adresse mehr und scheuen sich, zum Telefon zu greifen.

„Was wichtig ist, wird mich schon finden.“

# Digitalisierung der Pflege – eine Frage der Attraktivität

68 % „Ja“ zur Integration robotischer Systeme und Systeme der Künstlichen Intelligenz (KI) in den Arbeitsalltag (n = 324) (Stand: 2018)

## *Darauf vorbereitet durch die Ausbildung:*

26 % ausreichend vorbereitet

47,5 % eher nicht

22,5 % überhaupt nicht

## *Davon wünschen sich mehr Informationen zu*

pflegealltagsentlastenden Robotern → 71 %

dokumentationserleichternden Technologien → 66 %

kommunikations-, diagnostik- und therapiebezogener technischer Assistenz → 35 %



„Die bislang zögerliche Einbindung in den Pflegeprozess ist nicht der mangelnden Akzeptanz (...), sondern (...) geringem Anwendungswissen geschuldet.“

# Digital Health (in) der Pflege(bildung) – eine Übersicht



Smart Hospital

## Professionell begleiten und anleiten



Robotik & technische Assistenz

## Virtual Reality



## Beziehungs

## -gestaltung und Kommunikation

Smart Learning Environments mit Game-based Learning, Learning Analytics und Flipped Class Room



# Digital Health als Inhalte von Pflege(bildung) (1)

Telepflege mit Edukation und interdisziplinärer Zusammenarbeit à Breast Care Nurse, Wundexpert\*in, post-operative Pflegevisiten

## Telecare/Telemedizin

32,3 % ambulante Pflege

26,1 % stationäre Altenpflege

23,6 % Krankenhaus

(Stand 2017)

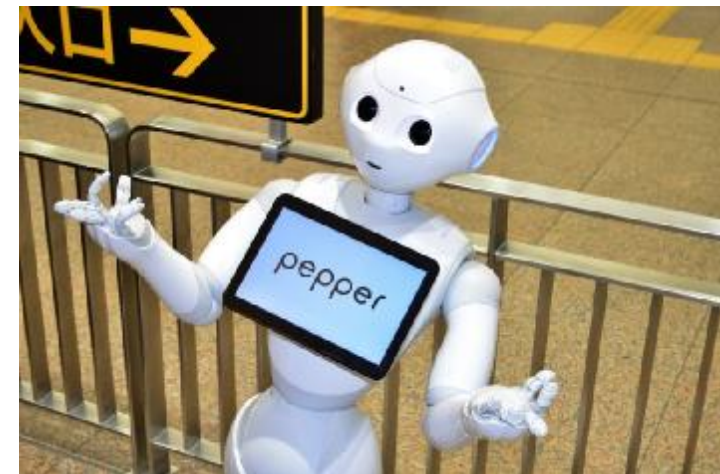


Eine zentrale Aufgabe künftiger (Pflege-)Bildung ist die Vermittlung digitaler Kompetenz.

# Digital Health als Inhalte von Pflege(bildung) (2)



SMART HOSPITAL mit PDMS, Sensomatten, VR-Brillen für Praxisanleitungen, Licht- und Sound-Konzepten, Trackingsystemen



## Robotik

24,2 % ambulante Pflege

18,9 % stationäre Altenpflege

18,2 % Krankenhaus

(Stand 2017)

# Digital Health als Inhalte von Pflege(bildung) (3)



## Elektronische Dokumentation

77,3 % ambulante Pflege

81,0 % stationäre Altenpflege

68,8 % Krankenhaus Stand 2017



n = 4.101

„Elektronische Geräte helfen, um an Informationen zu gelangen.“ (53,5%)

# Wissenschaftliche Nachweise für Digital Health



Eingeschränkte Übertragbar- und Standardisierbarkeit  
à rasche Innovationszyklen und notwendige  
Anpassung an die Umwelt



Trade-Off-Effekte à Potential digitaler Medien bleibt unklar.



VORSCHLÄGE:  
Lebensweltorientierung,  
pragmatisches Vorgehen,  
innovative Outcomes



# Und jedem Anfang...



„Je geringer die Qualifikation, desto höher die Wahrscheinlichkeit, ersetzt zu werden.“

„Man wird in der digitalen Zeit zur Präzision gezwungen, was gerade auch den Menschen zugute kommt.“

„Pflege ist nicht digitalisierbar.“

„Kernkompetenz: relevante Daten richtig interpretieren“

# ...wohnt ein Zauber inne. (Hesse 1941)

„Viele Produkte sind noch zu technisch.“

„Nicht alles, was technisch machbar ist, ist ethisch vertretbar.“

„Das Gefährlichste an der Technik ist, dass sie häufig von dem ablenkt, was Menschen wirklich brauchen.“

→ Pflegerische Interaktionsarbeit moderiert digitale Systeme.

→ Pflegende verschränken Technik und Pflegearbeit so, dass gute Pflege möglich ist.



# Ökologie & Digital Health als Thema (auch) in Pflegefeldern

Blockheizkraftwerk zur  
Erzeugung von Strom und  
Wärme:

→ Dampf sterilisiert  
medizinische Instrumente  
→ Kühlwasser kühlt (auch)  
Kernspintomographen



Bewegungsmelder im OP-Saal registrieren  
Aktivitäten und regulieren Licht und  
Klimaanlage.

„Konventionelle Kliniken  
verbrauchen im Durchschnitt täglich  
soviel Strom wie eine Kleinstadt.“



# Literatur (Auszug)



- Aichinger, J., Maidanjuk, I., Krauß, M. et al. (2019): Die unverstandene Generation. *Bildungspraxis*, (3): 24-26.
- Bohnet-Joschko, S. & Stahl, T. (2019): Telegeriatische Modelle: Einblick in die Zukunft der Versorgung. *Pflegezeitschrift*, 72 (1-2): 50-53.
- Fiebig, M. & Hunstein, D. (2018): Digitale Dokumentation: Denkt künftig der Computer für mich? *Pflegezeitschrift*, 71 (4): 12-15.
- GEO (Hrsg.) (2018): Öko-Patient Krankenhaus: auf dem Weg der Besserung. *GEO*, (11): 24.
- Hofstetter, S., Richey, V. & Jahn, P. (2019). Digitale Revolution. *Die Schwester Der Pfleger*, 58 (9): 32-34.
- Kamps, N. (2018): Zwischen Unterstützung und Überwachung. *Altenpflege*, (5): 48-51.
- Koschel W. & Weyland, U. (2019): Das Potential digitaler Medien im Unterricht. *Pflegezeitschrift*, 72 (4): 42-44.
- Lücke, S. (2018): „Digitalisierung macht die Pflege attraktiver“. *Die Schwester Der Pfleger*, 57 (8): 18-21
- Meißner, A. (2019): Robotik in der Pflege. *Psychiatrische Pflege Heute*, 25: 29-33.
- Merda, M. & Schmidt, K. (2018): Pflege in Zeiten der Digitalisierung. *Die Schwester Der Pfleger*, 57 (4): 86-89.
- Peters, M., Ley, K. & Hülsken-Giesler, M. (2017): Learning Analytics in der Pflegebildung. *Kompetenzmessung im Mixed-Method-Design. Pflegewissenschaft*, 20 (11-12): 535-543.
- Seeling, S. & Blotenberg, B. (2017): Möglichkeiten und Grenzen der Mensch-Technik-Interaktion. *Pflege & Gesellschaft*, 22 (39): 248-271.

Verwendete Bilder ab Folie 2 lizenziert aus Adobe Stock. Urheberin Bild Folie 1 Kath. Hochschule Mainz.